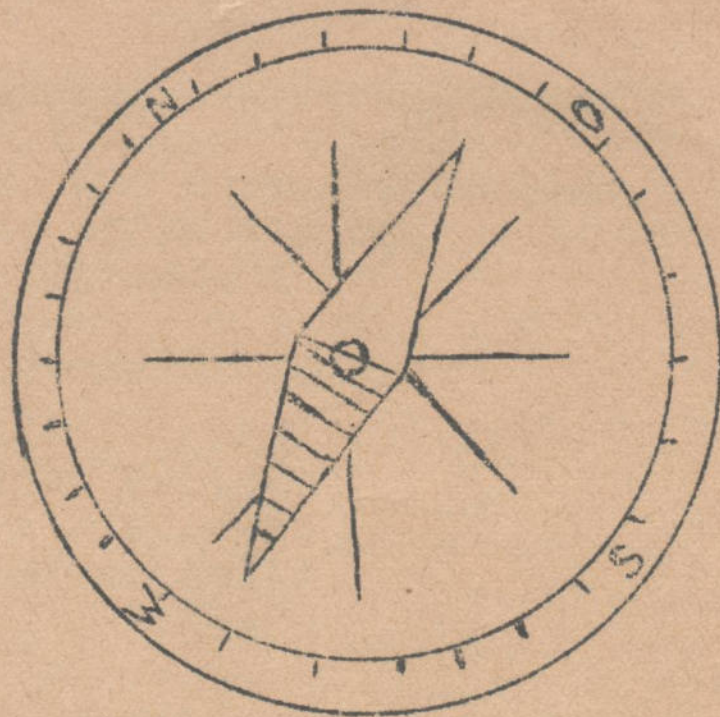


n. r. I/66

Der

Kompass



Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg

Stamm St. Jakobus Hünfeld

Archiv

herausgeber: die redaktion

chefredakteur:

andreas soll

64 19 hünhan 48

oder

wigbertschule Olm

redaktion: thomas latsch
manfred becker
engelbert schäfer
erich schwalbach

auflage: 50 stück

preis: 20 pf.



Alle mal herhö^xren

Ich bin pure Stammeszeitung, da heißt, ich versuche es noch zu den. Ja, ich weiß, ich bin noch klein mager und voller Mängel; ich bin froh, daß ich nun auf d Welt bin. Dieser Anfang war gar nicht so einfach, denn es galt einschlagende Berichte zu finde Ihr Pfadfinder oder die, die es noch werden wollen, könnt mir bei helfen. Mit einer spannende Geschichte oder mit Anregungen meine Redakteure würdet Ihr mir schon eine große Freude bereite Letzter Einsendetermin 27. 8. 6 für die nächste ~~Nummer~~ -- Ich wünsche Euch nun Nummer.

Ich wünsche Euch nun viel Fr und Spaß an mir.

OCV - Lagerbericht

Den meisten von euch wird OCV schon vom Lager her bekannt sein. Doch denen, welchen es noch nicht bekannt ist, möchte ich es noch schnell erläutern. OCV heißt Ohne (k) Caum (F) Vische. Ihr werdet denken, so ein Blödsinn. OCV wurde am Heidelberg geprägt. Damals platzte uns ein Teebeutel, und der ganze Inhalt schwamm im Topf. Daher der Name, doch nun zu dem Lager. Im Großen und Ganzen kann man das Lager als gelungen bezeichnen. Es war wirklich ein Heidenspaß. Was haben wir gelacht: Drei Eimer voll, den Rest haben wir den Rhönbauern überlassen, die haben ja sowieso nichts zu lachen. Nur ein Übel begleitete uns während des ganzen Lagers, wir hatten zu wenig Geld. Unsere Geldbeutel waren meistens zu leicht und unsere Rucksäcke zu schwer. Insgesamt verbrauchten wir für Reparaturen an Rucksäcken 2 Nadeln und 2 Rollen Zwirn. Wir hatten nämlich ihre Tragkraft etwas überschätzt. Einer wog etwa 20 kg.

Am ersten Tag fuhren wir mit Privatwagen bis nach Gersfeld, um von dort den Heidelberg zu besteigen. Wir hatten kaum ein paar Schritte getan als unsere Rucksäcke schon ~~xxxxxxx~~ wie wild zerrten und wir schon eine Rast herbeisehnten. Doch heute sollte es noch gnädig abgehen. Und wirklich in ein paar Stunden hatten wir den Bergriesen bezwungen. Am nächsten Tag sollte es noch besser kommen. Da wir keinen Kompass zur Hand hatten konnten wir die Richtung nach Roth, wo wir einkaufen wollten nicht genau bestimmen. So wanderten wir durch endlosen Sumpf. Der Rucksack zerrte schon wieder enorm und noch nasse Füße dazu. Doch ein kleiner OCV-Witz und die Stimmung war wieder oben auf. (OCV-Witze, die besten der Welt). Plötzlich bemerkten wir daß wir einen Bogen um den Heidelberg gemacht hatten. Verflixter Mist. Was essen? Marmeladebrot. Das Brot war 5cm dick. Butter unnötiger Luxus. (Wir hatten nämlich keine mehr). Die Marmelade 1mm dick auf dem Brot.

Trotzdem schmeckte es ausgezeichnet. Was nun? Einer machte den Vorschlag nach Wüstensachsen zu gehen. Aber wie? Schließlich klappte es doch noch durch trampen. Am Abend gab es ein Festessen, nämlich Gulasch. Da wir abends noch einmal ins Dorf gingen war unsere Kasse ziemlich beschränkt. Den nächsten Tag wollten wir kaum wandern, doch es sollte nicht so kommen. Wir trampeten bis Hilders, aßen in einem Restaurant zu Mittag und gingen dann bis 15.30 Uhr ins Schwimmbad. Nachdem wir auch gleichzeitig Verpflegung besorgt hatten, kamen jemand auf die hirnerbrannte Idee bis an die Milseburg zu wandern und die Kleinen zu überfallen. (In diesem Falle die Jungpfadfinder). Es wurde im wahrsten Sinne des Wortes eine Qälerei. Zu der Last des Rucksacks mußten wir auch noch die Verpflegung tragen. Dennoch war die Stimmung großartig. Der Überfall wurde zu einem Triumph über die Kleinen. Wir schlichen uns unbemerkt in das Lager ein. Plötzlich merkten uns die Wachen. Doch diese wurden schnell überwältigt und so hatten wir freie Bahn zu den Zelten. Aus Mitleid rissen wir keine ein und blieben noch etwas am Lagerfeuer. Wir hielten uns dann noch zwei Tage da auf und verprassten unser restliches Geld. Der OCV-Geländewagen ein gefundener alter Kinderwagen sowie unser Banner waren die Prunkstücke des Lagers. Und wenn dann auch noch die OCV-Hymne ertönte war die Stimmung ganz groß.

Gesamteindruck des Lagers: K l a s s e ! So richtig O C V !

thomas

Preisrätsel

a - af - ch - cho - ela - er
fet - ge - i - is - k - ko -
mo - n - o - p - pe - po - rr
sch - si - son - st - te - tt

1. Teil der Fahrtenausrüstung
2. Sippentier
3. Ort eines Jamboree
4. Regenschutz
5. Mitglied der Stammesführung
6. Pfadfindergruppe
7. Wettkampf unter Pfadf.sippen

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.

Der erste Buchstaben eines jeden
Wortes, von oben nach unten gelesen
ergibt das Lösungswort

Teilnahmeberechtigt ist jedes Mitglied im Stamm St. Jakobus.
1. Preis: ein Fahrradwimpel 2. Preis: ein Pfadfinderknoten
Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet das Los. Rechtsweg
ausgeschlossen.

Name:

Sippe:

Lösungswort:

Bitte diesen Schein einem der Redakteure abgeben.

Wußtet ihr schon.....

-,daß die Sommerferien 6 Wochen dauern und genügend Zeit ist für ein Lager oder eine Fahrt mit Trupp oder Sippe ?
(Was meint euer Führer dazu? Anmerkung der Redaktion.)
-,daß der Stamm eine kleine Bücherei besitzt,und daß jeder Pfadfinder dort Bücher leihen kann?
-,daß am Haus Hauptstraße Nr. 34 der Schaukasten des Stammes hängt,und daß Hubert Steinmacher die Dekoration des Kastens ausführt?
-,daß der Stammesführer noch vor den Sommerferien eine Jung-Pfadfinderstaffette durchführen will?
(Die Staffette findet wahrscheinlich am 3.7.,also am Sonntag statt.)
-,daß der nächste Kompass nach den Sommerferien erscheint?

Vormittag im Lager

Totenstille über dem Lager. Man hört hier und da nur die Vögel zwitschern. Da plötzlich ein Mark erschütternder Pfiff. Was? Aufstehen? Ich gucke auf meine Uhr, 7Uhr 15. Der hat wohl n'en Splin was? Ach du Schreck ich habe ja heute Kochdienst. Ach einfach nicht hinhören. Auf einmal wird das Zelt aufgerissen "Aufstehen" tönt es. Alles flucht und murmelt, stört sich aber nicht daran. Der spinnt wohl? Plötzlich spüre ich wie eisige Schauer kalten Wassers auf mich niederprasseln. Ich schrecke auf und fluche, "Koch deinen Kaffee doch selbst" doch was nützt es du mußt raus. Alles reckt und streckt sich, langsam kriecht man aus den Schlafsäcken. Draußen tönt aus einem kofferradio schon Morgenmusik. Ich nehme mein Waschzeug und trotte gemächlich zur Quelle. Puh! Ist das Wasser kalt. Auf dem Rückweg bringe ich gleich Wassermilch. Auch noch Holz holen! Verflixt noch mal! Doch nach ein paar Minuten kocht das Wasser schon. Nachdem wir Kaffee getrunken haben, gehen einige ins Dorf und kaufen ien. Ich kann mich jetzt ein wenig ausruhen, denn am Mittag haben andere Kochdienst.

thomas

B e k a n n t m a c h u n g e n

Unser Stamm sucht einen gewissenhaften und ordnungsliebenden
Gerätewart!

Voraussetzungen sind: Ein ordentlicher Raum zum Aufbewahren der
Zelte und Geräte, und daß derjenige Pfadfinder oder Jungpfadfinder
ist. (Also keine Wölflinge)

Eine Bitte unseres Stammesführers:

An alle Stammesmitglieder: Zahlt bitte pünktlich eure Beiträge,
unser Stammesführer sonst Scherereien bekommt.

Und hier eine Meldung über unsere Akela:

Gabriele Freudenberg nahm vom 27. bis zum 30. Mai an dem Inter-
nationalen katholischen Pfadfindertreffen teil, das in Koblenz
stattfand.

Der Kompass bittet höflichst etwaige Druckfehler zu entschuldigen.
Die Redaktion wird sich bemühen, die technischen Mängel bis zur
nächsten Ausgabe auszubügeln.

Der mißglückte Überfall

Es war am letzten Abend unseres Lagers um halb Elf, als wir ums Lagerfeuer standen und etwas traurig waren, daß die schöne Zeit schon wieder zu Ende war. Ein Ausruf unseres Führers war es, der die Stille brach und der uns in laute Rufe ausarten ließ. „Wir machen einen Überfall“ Die armen Kerle, die uns zum Opferfallen sollten, ahnten nicht, daß wir schon unterwegs waren und Ihnen immer näher kamen. Eine gewisse Zerstörungswut trieb uns vorwärts. Während wir durch das Gelände stolperten berieten wir über den Angriffsplan. Nach längerem Laufen kamen wir auf einer Kuppe an und verschnauften eine Weile. Einer von uns wälzte immer noch Probleme über den Überfall.

Wir mußten nun den Hügel hinunter durch einen Wald, und dann wären wir gleich da, meinte unser Führer. Schweigend gingen wir weiter Plötzlich vernahmen unsere Ohren ein lautes Gebrüll, wir fuhren wie vom Blitz getroffen zusammen. Da brüllt ein Wildschwein, meinte jemand, aber unser Führer ließ sich nicht aus der Ruhe bringen und lief weiter und wir liefen hinterher. Ich konnte kaum laufen, so saß der Schreck mir in den Gliedern.

Wir gingen nun bergab und kamen dann auf einen Waldweg auf dem wir unseren Marsch fortsetzten. Mein Nebenmann funzelte den Weg entlang und der Schein seiner Lampe blieb an einem Gatter haften. Gerade in diesem Moment brachen ein halbes Dutzend Tiere mit lautem Krachen und unter Furchterregendem Schnauben auf die Lichtung. „Funzel aus!“ --- jemand rief: „Wildschweine! Wildschweine!“ --- „Wir ziehen uns lieber zurück“ waren die Worte unseres Führers und schon verschwand er im Wald und wir hetzten hinter ihm her. Er hätte in diesem bestimmt etliche Waldlaufrekorde gebrochen. Ganz erschöpft ließen wir uns nach dieser Hetzjagd auf den Waldboden nieder

Wir saßen nicht lange, als unser Führer zwei Gestalten in einiger Entfernung entdeckte. Ohne Zweifel, das waren die Wachen des Lagers. Langsam schlichen wir uns heran, fast lautlos, und siehe die Wächter entpuppten sich als Sträucher. Enttäuscht liefen wir in Richtung Feind weiter. Endlich hörten wir Stimmen, das Lager war ganz in der Nähe. Wir teilten uns, um von zwei Seiten anzugreifen, und schlichen dann auf das nichtsahnende Lager zu. Ich sollte von der Talseite her mit drei Kameraden angreifen. Wir waren schon bis an die ersten Zelte heran, als wir unseren Führer mitten unter den Feinden, und er laut rief: "He, Rauskommen!" Wir kamen wütend hervor und schimpften mit unserem Boß, der wegen der Überzahl der Feinde Kapitulierte hatte. Auch eine Tasse Schlecht-schmeckenden Kakaos konnte uns nicht beruhigen. Vor Wut kochend und im Schweigemarsch gingen wir in unser Lager zurück. 3 Stunden waren für die Katz. Auf dem Hinweg hatten wir einen großen Umweg gemacht, daß war aber zu verzeihen, denn Nachts sieht man kaum was, auch Führer nicht.

Später erkannte ich, daß der Überfall an der etwas zu friedlichen Einstellung unseres Führers, und an dem Schrecken, der uns in den Knochen steckte, verursacht durch die Wildschweine, die sich später aber als So Schafe entpuppten, gescheitert war:

(einige wenige glauben auch heute noch, daß es Wildschweine waren)

Diese Nacht wird mir immer in Erinnerung bleiben. Zwar nicht als "Überfall", sondern als eine "Begegnung mit Wildschweinen bei Nacht" auch wenn es Schafe waren.

(nach einer wahren Begebenheit frei erzählt von a.s.)



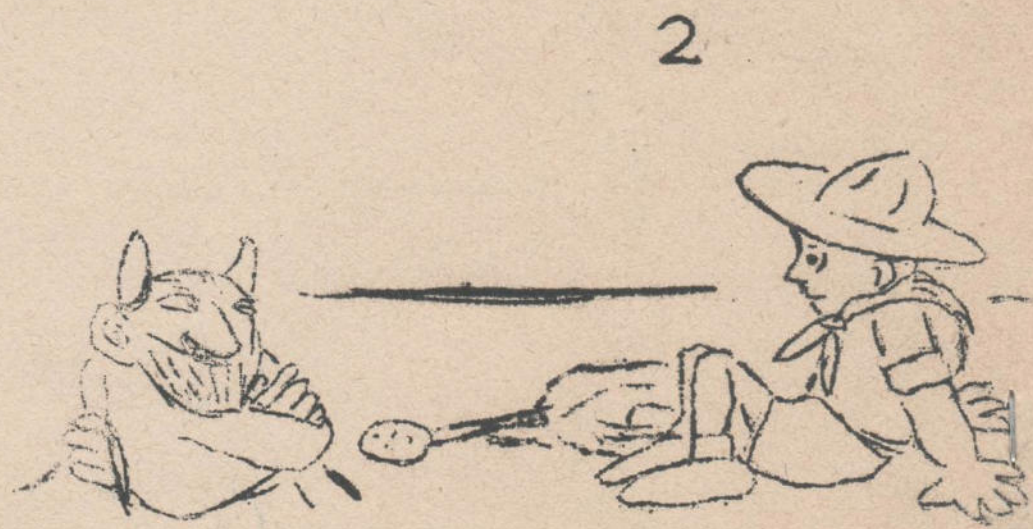
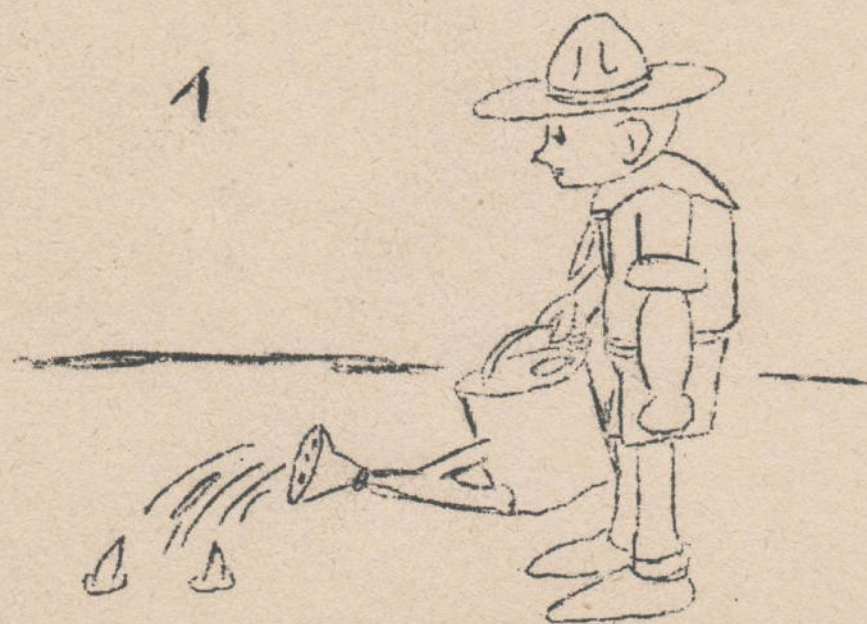
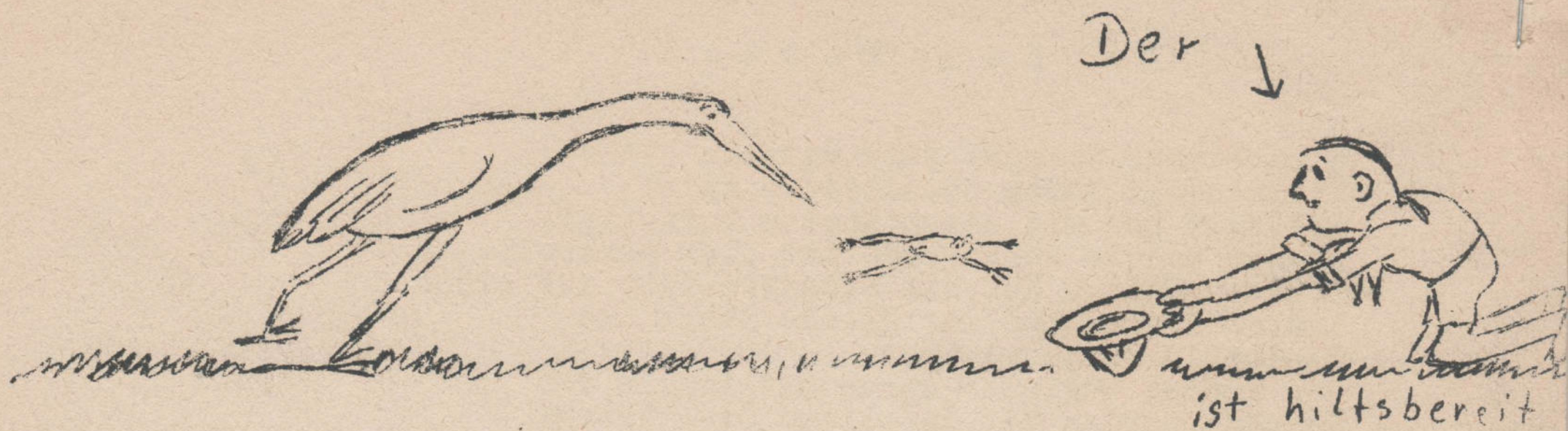
die gute Tat

A p f e l - R e n n e n

Gleichlange Schnüre sind mittels einer Stricknadel durch ebensoviele Äpfel gefädelt und mit einem Knoten befestigt. An das andere Schnurende ist eine Garnrolle festgeknöpft. Auf dem Fußboden oder auf einem langen Tisch sind mit Kreide Start und Ziellinie aufgezeichnet. Das Rennen beginnt: durch aufwickeln der Schnüre werden die Äpfel zum Ziel bewegt. (Bei Ziehen wird der Teilnehmer disqualifiziert!)



Spiel-
Vorschlag
Viel
Spaß!



Hät'st Du nicht gedacht, was?